

## Weise, Christian: Das vierde Gespräch (1701)

- 1 Jst diß nicht wunderlich/  
2 Das glücke setzt an mich  
3 Als wär mirs noch so sehr gewogen:  
4 Jedoch wenn ich das ziel  
5 Mit ernst anhalten will  
6 So find ich mich gar weit betrogen/  
7 Weil ihre zunge gleichsam spricht;  
8 Du siehst mich zwar. Doch du bekömmst mich nicht.
- 9 2. Es ist ja wol geschehn/  
10 Ich habe dich gesehn  
11 Und sonderlich in acht genommen:  
12 Doch was vor einen lohn  
13 Hab ich nunmehr davon  
14 Wo denck ich weiter fortzukommen/  
15 Wofern ich dich du süsser Pol  
16 Jm hertzen und in augen haben soll.
- 17 3. Die Götter werden zwar  
18 Uns selten offenbar/  
19 Ob sie gleich unsre seufftzer hören:  
20 Und wer gleich in der that  
21 Sie gantz zu freunden hat/  
22 Der kan sie niemals sichtbar ehren.  
23 Denn ein gemeines angesicht  
24 Erträgt den glantz und ihre schönheit nicht.
- 25 4. Doch hätt ich hier gedacht/  
26 Ich würde deinen pracht  
27 In schöner gegenwart geniessen:  
28 Das glücke zeigte sich/  
29 Nun aber denckstu mich  
30 Nur allzeit weiter auszuschliessen:

- 31 Derhalben mustu nach dem schein/  
32 Ein himmels-kind und eine Göttin seyn.
- 33 5. Asträa meine zier/  
34 Komm und verzeihe mir/  
35 Daß ich mich dieses unterstanden.  
36 Wilstu versöhnet seyn/  
37 So ist bey mir allein  
38 Ein unverfälschtes hertz verhanden.  
39 Wo diß die schuld verbüßen kan/  
40 So nimm es gantz zum gnaden-opffer an.

(Textopus: Das vierde Gespräch. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/9285>)